



**Commune de Dippach
SICONA-Ouest**



Présentation de Presse :

Gestion de prairies humides à l'aide du cheval de trait



7 juillet 2011

Seit vielen Jahren engagieren sich die Gemeinden des SICONA-Ouest für den Wiesennaturschutz. Deshalb finden sich in dieser Region noch außergewöhnlich viele artenreiche Wiesen mit seltenen Arten. Sie werden größtenteils über Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten im Rahmen der Biodiversitätsprogramme genutzt. Ein Teil der Flächen jedoch, der zu nass oder zu klein ist um von Landwirten genutzt zu werden wird vom SICONA-Ouest selbst gemäht. Eine Neuheit ist dabei die Mahd durch Ardennerpferden in Zusammenarbeit mit ProActif.

Artenreiche Wiesen sind gefährdet

Blütenreiche, extensiv genutzte Wiesen sind sehr artenreiche Lebensräume. Mehr als 100 Pflanzen- und noch weit mehr Tierarten können in einer einzigen Extensivwiese vorkommen. Dies ist allerdings nur der Fall, solange die Flächen noch traditionell genutzt werden, das heißt: nicht oder nur sehr wenig gedüngt und erst spät gemäht werden.

Artenreiche Wiesen gehören heute zu den am meisten gefährdeten Lebensräumen. Durch starke Düngung und Vielschnitt sind bunte Blumenwiesen selten geworden. Parallel dazu findet man immer mehr Pflanzen- und Tierarten der Wiesen auf den Roten Listen gefährdeter Arten wieder. Nur gezielte Schutzmaßnahmen können diesen Arten heute noch helfen. Auch die EU hat dies erkannt und deshalb die meisten Wiesentypen als besonders zu schützende Lebensräume in die Habitatdirektive aufgenommen.

Artenreichtum erhalten durch gezielte Pflege

Artenreiche Wiesen können nur durch eine gezielte Pflege geschützt werden, die nicht mehr der heute üblichen Nutzung mit mehr oder weniger starker Düngung und häufigem Schnitt entspricht. Vielmehr brauchen solche Wiesen für die Bewahrung gefährdeter Arten eine extensive Nutzung mit maximal zwei Schnitten und ohne Düngung.

Der SICONA-Ouest ist schon seit seiner Gründung im Wiesenschutz aktiv. Erste Bewirtschaftungsverträge für Extensivwiesen mit einer entsprechenden Nutzung wurden als Pilotprojekt mit Landwirten in SICONA-Gemeinden bereits 1993 abgeschlossen. Heute stehen mehr als 1000 ha Wiesen in den Gemeinden des SICONA-Ouest unter Biodiversitätsvertrag und werden dementsprechend von Landwirten nach Naturschutzkriterien genutzt.

Ein Teil der artenreichen Wiesenflächen eignet sich jedoch nicht für die Mahd durch Landwirte, da sie zu nass oder zu klein sind, um sie mit normalen landwirtschaftlichen Maschinen unterhalten zu können. Hier tritt der SICONA-Ouest mit seinem Pflgegrupp und mit Spezialmaschinen resp. manuellen Methoden in Aktion. Mehr als 57 ha derartiger Wiesen werden vom SICONA-Pflgegrupp zurzeit alljährlich gemäht. Unter den insgesamt 233 Pflgeflächen sind etwa 130 Randstreifen, die wegen ihrer geringen Breite nur mit Einachsmähern gemäht werden können. Die restlichen ca. 100 Flächen sind vorwiegend Feucht- oder Nasswiesen, die wegen ihrer Bodenverhältnisse nur mit leichten Maschinen befahren werden können.

Mahd mit Ardenner-Pferden als Neuerung

Seit 2 Jahren arbeitet der SICONA-Ouest für die Mahd dieser Flächen mit der Arbeitsloseninitiative ProActif zusammen. ProActif setzt bereits seit längerem Ardenner-Pferde für Rückarbeiten im Winter im Wald ein. Im Sommer erledigen die Pferde unter anderem Mäharbeiten. 2010 mähte ProActif erstmals versuchsweise Mähwiesen in Bartringen und Dippach für den SICONA-Ouest. 2011 wurde die Kooperation erweitert. so dass dieses Jahr insgesamt 20 ha Wiesen in den Gemeinden Bartringen, Dippach und Mamer mit den Pferden gemäht werden.

Pferde verursachen zwar punktuell einen höheren Bodendruck als ein Traktor mit entsprechender Bereifung, aber dieser Druck tritt nur sehr kleinflächig da auf wo das Pferd auftritt. Die Versuche im

letzten Jahr zeigen dass die Mahd mit Pferden besonders auf nassen Flächen sehr naturschonend ist. Allerdings ist ihre Arbeitsleistung geringer als die eines Traktors, so dass sie wesentlich mehr Zeit für die Mahd brauchen. Dies kann ein Problem werden, da meist nur ein relativ kurzer Zeitabschnitt mit geeignetem Wetter für die Mahd zur Verfügung steht. ProActif mäht mit jeweils 2 Arbeitspferden, die an einem speziell für Pferde konzipiertem Mähbalken angeschirrt sind. Das Wenden und Schwaden des Heus wird je nach Arbeitsdruck und Wetterverhältnissen durch ProActif oder SICONA durchgeführt, während das Pressen des Heus und der Abtransport der Heubotten durch das Naturschutzsyndikat selbst erfolgt.

Dank

Unser Dank gilt:

- den Mitarbeitern von ProActif für die gute Zusammenarbeit,
- dem delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco SCHANK für die finanzielle Unterstützung für dieses Projekt.

Weitere Informationen:

SICONA-Ouest
2, rue de Nospelt
L-8394 Olm

www.sicona.lu
T: 26 30 36-25

E: administration@sicona.lu

ProActif a.s.b.l.

Die 1998 vom LCGB gegründete Beschäftigungsinitiative ProActif hat sich von Anfang an um jene Menschen gekümmert, die schwache soziale Kompetenzen haben oder einen etwas turbulenten Lebenswandel hinter sich haben.

Um genau diese Menschen auf den regulären Arbeitsmarkt zurückzubringen, war eines der ersten Projekte die Arbeit mit Ardennerpferden.

Warum gerade Pferde?

Diese Arbeitspferde zeichnen sich durch ihren gutmütigen Charakter aus und sind zudem äußerst sensibel. Pferde geben ein sehr direktes Feedback auf die Art und Weise wie man auf sie zukommt, mit Ihnen umgeht.

Unter der Leitung von gelerntem Strukturpersonal lernt man den richtigen Umgang mit den Pferden, was einem auch im Nachhinein im Umgang mit den Menschen hilft. Sich um Tiere kümmern heißt auch Verantwortung übernehmen. Ein Pferd braucht regelmäßige Pflege und will auch am Wochenende gefüttert, sauber gehalten und ausgeführt werden. Von unseren Mitarbeitern verlangt dies, Regelmäßigkeit, Flexibilität und Ausdauer.

Arbeiten mit Ardennerpferden

Natürlich haben unsere Pferde nicht nur eine pädagogische Daseinsberechtigung.

Die Pferde leisten wertvolle Arbeit in den Wäldern, wo entweder keine Maschine hinkommt oder zuviel von der Pflanzenwelt zerstört wird. Sei es beim Bäume schleppen oder mähen von feuchten Wiesen ohne die Flora oder Fauna zu zerstören. Die Pferde leisten so im Wald eine ökologische, saubere und sinnvolle Arbeit.

Zum Mähen von Feuchtgebieten wird ein leichter Vorderwagen mit dem benötigten Werkzeug hinter die Pferde gespannt. Das Werkzeug wird mithilfe eines sparsamen Benzinmotors angetrieben und reduziert somit die Umweltbelastung auf ein Minimum. Der Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass die Auftrittsfläche der Hufe sehr gering ist und auch der Vorderwagen durch sein geringes Gewicht kaum Spuren hinterlässt. So können sie vor allem in Naturschutzgebieten sehr effizient eingesetzt werden ohne bleibenden Schaden zu anzurichten.

Die extensive Nutzung von Grünflächen mit Ardennerpferden erhält die Flora und Fauna und unterstützt das natürliche Ökosystem. In vielen land- und forstwirtschaftlichen Bereichen kann die Bewirtung mit Ardennerpferden sinnvoll sein, wenn die nachhaltige Entwicklung der Natur im Vordergrund steht.

Text Kasten : Proactif